

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2023

# (M)ANTHROPOCENE?

Aktuelle Perspektiven  
auf Natur- und  
Geschlechterverhältnisse



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung  
der Geschlechterverhältnisse



FÖRDERKREIS



GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN



## (M)ANTHROPOCENE? Aktuelle Perspektiven auf Natur- und Geschlechterverhältnisse

Angesichts des sich beschleunigenden Klimawandels und vieler anderer ökologischer Krisen, die die Welt vor neuartige Herausforderungen stellen, sind Natur und Ökologie heute zentrale Themen nicht nur naturwissenschaftlicher, sondern auch sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschung sowie gesellschaftlicher Debatten. Selten stehen dabei Perspektiven und Erkenntnisse der Gender Studies und der feministischen Theorie im Zentrum. Dabei gibt es gerade in der Frauen- und Geschlechterforschung eine lange Tradition der überaus produktiven Auseinandersetzung mit den Verschränkungen von Natur bzw. Ökologie und Geschlecht.

Vor diesem Hintergrund verfolgen die Colloquien das Ziel, aktuelle Beiträge zum Verhältnis von Geschlecht und Natur zur Diskussion zu stellen. Deren Spektrum reicht von der Erneuerung ökofeministischer Ansätze über queertheoretische und intersektionale Perspektiven auf ökologische Fragen bis hin zu neomaterialistischen Theorien. Auf diese Weise soll die Relevanz der Gender Studies und der feministischen Forschung für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit ökologischen Krisen aufgezeigt und sollen deren Einsichten produktiv weiterentwickelt werden.

Ausgehend von einer Podiumsdiskussion mit Wissenschaftler\*innen und gesellschaftlichen Akteur\*innen, die die Frage aufwirft, was eigentlich Geschlecht mit Ökologie und Natur zu tun hat, präsentieren die Colloquien Perspektiven verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen auf unterschiedliche Aspekte dieses Verhältnisses. Die Referent\*innen diskutieren queertheoretische Analysen ökologischer Fragen, analysieren die Rassifiziertheit von Natur und loten Potenziale und Grenzen der Mobilisierung „alter“ und „neuer“ Materialismen zum Verständnis von Natur und Ökologie aus. Die Vortragsreihe beleuchtet so schlaglichtartig die geschlechtertheoretische und feministische Diskussion der Implikationen des modernen Dualismus von Natur und Gesellschaft im 21. Jahrhundert.



**19.04.23**

Natur- und Geschlechterverhältnisse im Anthropozän  
Aufaktpodium mit **NADIA ABD EL HAFEZ, GIANNA GUMGOWSKI,  
DIANA HUMMEL UND SUSANNE SCHULTZ**

**31.05.23**

„It matters what stories tell stories“: Zur unheilvollen Verflechtung von Symbiose,  
Spezies und ‚Race‘ in Donna Haraways Fortsetzungsgeschichten  
**JOSEF BARLA**

**21.06.23** (Online)

Bea's Garden: Restoring the (M)Anthropocene  
**CATRIONA SANDILANDS**

**28.06.23**

Labor of Life: Theorizing Labor With and Against Nature  
**ALYSSA BATTISTONI**

**12.07.23**

Zur Affirmation von Abhängigkeiten im Anthropozän: Alte und neue Materialismen  
im Dialog  
**KATHARINA HOPPE**

#### **Aktuelle Hinweise zu den Colloquien und COVID-19**

Aufgrund der unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das Cornelia Goethe Centrum vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verschieben. Bitte informieren Sie sich vor Veranstaltungsbeginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Colloquien unter:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/>

Soweit nicht anders angegeben, jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t. Raum: PEG 1.G191

## **NADIA ABD EL HAFEZ, GIANNA GUMGOWSKI, DIANA HUMMEL UND SUSANNE SCHULTZ**

### **Natur- und Geschlechterverhältnisse im Anthropozän**

Vortragssprache: Deutsch

Was haben Natur und Ökologie mit Geschlecht zu tun? Inwiefern sind die ökologischen Krisen unserer Zeit und die gesellschaftlichen Naturverhältnisse, aus denen sie erwachsen, verwoben mit Geschlechterverhältnissen? Wo hängen Kämpfe um die Natur mit feministischen Kämpfen zusammen? Warum ist es wichtig, in wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Debatten um das Anthropozän – das Zeitalter, in dem der Mensch zu einer zerstörerischen Kraft von planetarischem Ausmaß geworden sei – auch und insbesondere den Stimmen von Geschlechterforscher\*innen und feministischen Aktivist\*innen Gehör zu verschaffen?

Die Frage nach dem Zusammenhang von Ökologie und Feminismus steht im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion, die den Auftakt zu den Cornelia Goethe Colloquien im Sommersemester 2023 bildet. In kritischer Auseinandersetzung mit der Verwobenheit von Natur- und Geschlechterverhältnissen diskutieren die vier Podiumsgäste unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen aus ihrer Forschung und ihrem Aktivismus. Dabei steht vor allem die politische Dimension des Verhältnisses von Natur, Ökologie und Geschlecht im Zentrum des Interesses. Ausgehend von der Podiumsdiskussion beleuchten die nachfolgenden Vorträge der Reihe dann schlaglichtartig das Feld, das diese aufspannt.



## Auf dem Auftaktpodium diskutieren:



**NADIA ABD EL HAFEZ** ist Soziologie-Studentin an der Goethe-Universität Frankfurt mit den Schwerpunkten auf sozialer Ungleichheit, feministischer Gesellschaftsanalyse und Umweltsoziologie. Vorher hat sie in Hamburg in hochschulpolitischen Zusammenhängen Theorie und Praxis zusammengebracht und so z.B. studentische Kampagnen zu Ökologie, (Queer-)Feminismus und Wissenschaftskritik mitorganisiert. In Frankfurt ist sie Teil von antikapitalistischen Bewegungen mit ebendiesen Fokussen.

**GIANNA GUMGOWSKI** ist Mitbegründerin von End Fossil: Occupy! Frankfurt, einer globalen Klimagerechtigkeits-Gruppe, die seit September 2022 Schulen und Universitäten auf der ganzen Welt besetzt. Sie setzt sich als Ökologie-Referentin dafür ein, die Goethe-Universität in ihrer Rolle als gesellschaftliche Institution in Verantwortung zu ziehen und zu ökologischem und sozialem Handeln zu bewegen. Sie studiert an der Goethe-Universität Politische Theorie und interessiert sich besonders für die Möglichkeiten post-kapitalistischer Organisation von Arbeit und Theorien des Neuen Materialismus.



tung zu ziehen und zu ökologischem und sozialem Handeln zu bewegen. Sie studiert an der Goethe-Universität Politische Theorie und interessiert sich besonders für die Möglichkeiten post-kapitalistischer Organisation von Arbeit und Theorien des Neuen Materialismus.

**DIANA HUMMEL** ist Politikwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung. Sie ist zudem Privatdozentin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität. Von April 2014 bis März 2023 war sie Mitglied der Institutsleitung des ISOE. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Bevölkerungsentwicklung und normative Aspekte von Biodiversität; gesellschaftliche Naturverhältnisse im Anthropozän; Gender & Environment.



Foto © Anja Jahn

**SUSANNE SCHULTZ** ist PD am Institut für Soziologie der Goethe-Universität und forscht zu Biopolitik, Reproduktionsverhältnissen und feministischer Kritik des Extraktivismus. Jüngste Veröffentlichungen: *Die Politik des Kinderkriegens* (transcript 2022) und *The Neo-Malthusian Reflex in Climate Politics* (Australian Feminist Studies 2021). Sie ist aktiv im Herausgeber\*innenkollektiv Kitchen Politics sowie Beirätin des Gen-ethischen Netzwerk e.V.



Foto © Merielli Mafra

## JOSEF BARLA

### „It matters what stories tell stories“: Zur unheilvollen Verflechtung von Symbiose, Spezies und ‚Race‘ in Donna Haraways Fortsetzungsgeschichten

Vortragssprache: Deutsch

Der anthropogene Klimawandel und das sechste Massenartensterben rücken die Erde als fundamental gefährdet in das Zentrum kritischen Denkens. Vor diesem Hintergrund wird sich der Vortrag mit dem Ruf der feministischen Wissenschaftsforscherin Donna Haraway nach besseren Erzählungen auseinandersetzen, die sie als ‚Fortsetzungsgeschichten‘ zum Anthropozän und als ‚eine Kampfansage an die Diktate des Anthropos und des Kapitals‘ begreift. Wie gezeigt werden wird, eröffnen Haraways symchthonische Geschichten nicht nur den Raum für ein Verständnis wechselseitiger artenübergreifender Abhängigkeit, sondern auch für eine Neuverhandlung von Subjektivität, Handlungsmacht und Menschsein vor dem Hintergrund existenzieller Bedrohungen.

Damit einher geht eine radikale Absage an das Lockesche Subjekt, das von Anfang an in Abgrenzung zum affizierbaren (rassialisierten und vergeschlechtlichen) Anderen steht.

**JOSEF BARLA** ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt. Barla hat Philosophie und Soziologie an der Universität Wien studiert. Er ist der Autor von *The Techno-Apparatus of Bodily Production: A New Materialist Theory of Technology and the Body* (2019) sowie weiterer Arbeiten an der Schnittstelle von Biopolitik, Technik, Neuen Materialismen und feministischer Epistemologie.

Zugleich wird der Vortrag zeigen, dass allerdings auch Haraways Entwürfe ihre eigenen Leerstellen mit sich bringen. So läuft etwa Haraways Rückgriff auf Lynn Margulis' Begriff von Symbiose und Symbiogenese Gefahr, rassistische Imaginationen in Gestalt des Bildes einer verbotenen „Rassenmischung“ (miscegenation) von Zellen zu übernehmen und damit nicht nur die historische Verflechtung von ‚Race‘ und Spezies in ihren Erzählungen unangetastet zu lassen, sondern auch ihre eigene Mahnung, dass es ‚von Gewicht ist, mit welchen Erzählungen wir andere Erzählungen erzählen‘ zu unterlaufen.



Foto © Merielli Mafra

## CATRIONA SANDILANDS

### Bea's Garden: Restorying the (M)Anthropocene

Vortragssprache: Englisch

In her prologue to their dialogical text *Through Vegetal Being* (2016), Luce Irigaray writes to Michael Marder that “coexistence with vegetal being – I could almost say: this vegetal existence – keeps me alive and secretly goes with my words” (7). Marder responds with a similar sentiment: “at times forgetting myself, I would be able to find the other and, thanks to this discovery, cultivate a richer relation to the vegetal world” (114). In the burgeoning field of critical plant studies, the idea of intimate encounters with vegetality – in plants, and ultimately in ourselves – is a key theme, not least because it suggests the possibility of a more expansive and relational practice of being human with which to counteract some of the depredations of the (M)Anthropocene.

The idea of vegetal encounter as a challenge to Man is not, however, a new one. In addition to stories from many world traditions involving the metamorphosis of people, especially women, into plants (and sometimes back again), plants also emerge, especially in 19th century gothic and science fiction literatures, as monstrous creatures who bring a decidedly transgressive embodiment into plant-human relations. As scholars of “plant horror” have pointed out, these monstrous plants, in their uncanny combination of animacy and alterity, also challenge – and not in an intentionally positive way – ideas of human supremacy and mastery.

*Bea's Garden* is a small, experimental research-creation project that takes some of these older vegetal literary resources and turns them to the task of restorying the (M)Anthropocene. Specifically, it takes up Nathaniel Hawthorne's gothic fiction *Rappaccini's Daughter* (1844). In this presentation, I will investigate the allegorical conversation about plants, gardens, scientific experimentation, colonial botany, gender, sex, and futurity going on in the text itself, and will then proceed to a reading and discussion of my short story, *Bea's Garden*, which rewrites Hawthorne's story as a queer, feminist speculation.



**CATRIONA (CATE) SANDILANDS** is a professor of environmental humanities in the Faculty of Environmental and Urban Change at York University (Toronto). Her areas of research include queer and feminist posthumanities, critical plant studies, Canadian environmental literatures/ ecocriticism, bio-cultural histories and politics, and public environmental engagement through literature and storytelling. Recent publications of her sole-authored and collaboratively edited publications in these fields include *Queer Ecologies: Sex, Nature, Politics, Desire* (2010) and *Rising Tides: Reflections for Climate Changing Times* (2019). Cate is currently working on a book, *Plantasmagoria*, which seeks to develop an embodied, feminist, relational, plant-centric response to current conditions of climate change, neoliberal capitalism, and the escalating profitization of life. She is also a writer of fiction, pursuing the short story as a genre of public humanities scholarship.

## ALYSSA BATTISTONI

### Labor of Life: Theorizing Labor With and Against Nature

Vortragssprache: Englisch

Eco-Marxist and Marxist feminist thought frequently draws analogies between unwaged reproductive labor and the unvalued activities of nonhuman nature. But what is the basis of this analogy? I propose that we can clarify this question by detaching the problem of reproductive labor and its relationship to capitalism from its framing in terms of the “woman question.” I question the dominant argument that “women’s work” has been “naturalized” or “defined into nature,” arguing that the devaluation of reproductive labor is not simply an ideological trick but rather, rooted in the particular difficulties of integrating certain kinds of work into capitalist valorization processes. The lecture makes the case by revisiting the “domestic labor debates” of the 1970s regarding the relationship of unwaged domestic labor to capitalist value accumulation, and updates them for the current moment in which many activities once performed in the household are now done for wages outside it, via what I call the “service sector debate.” The partial commodification of many activities once associated with “housework,” I argue, helps disaggregate the category of “reproductive labor” such that we can attend more closely to the physical and temporal aspects of this work without reifying social categories of gender. The lecture concludes by drawing out the implications of this argument for accounts of capitalism’s relationship to nonhuman nature which rest on the Marxist feminist positions here discussed, including recent work by Nancy Fraser and Jason Moore.



Foto © Dan Komoda

**ALYSSA BATTISTONI** is an Assistant Professor of Political Science at Barnard College. She writes and teaches on climate and environmental politics, capitalism, Marxism, feminism, and other topics in social and political thought. She is the co-author of *A Planet to Win: Why We Need a Green New Deal* (Verso 2019), and is presently working on a book titled *Free Gifts: Capitalism and the Politics of Nature*.



## KATHARINA HOPPE

### Zur Affirmation von Abhängigkeiten im Anthropozän: Alte und neue Materialismen im Dialog

Vortragssprache: Deutsch

Feministische Debatten um einen gegenwartsangemessenen Materialismus, einen Materialismus also, der soziale und ökologische Frage(n) konsequent zusammen denken kann, haben die Diskussion angestoßen, wie sich neomaterialistische und „klassisch“ materialistische Perspektiven in einen produktiven Dialog bringen lassen. Der Vortrag geht von diesen Diskussionen aus, um den Begriff der Abhängigkeit als kritisches Instrument einzuführen, das es vermag, Brücken zwischen den unterschiedlichen Perspektiven zu schlagen. Dabei soll deutlich werden, dass es einem materialistischen Ökofeminismus nicht allein um die Kritik (globaler) Abhängigkeitsverhältnisse gehen sollte, sondern auch - also ergänzend und erweiternd - um eine Affirmation mancher Abhängigkeiten. Die Abhängigkeit von natürlichen Lebensgrundlagen unterlag in soziologischen Theorien und öffentlichen Debatten allzuoft ebenso einer Verleugnung wie jener von Fürsorge und reproduktiver Arbeit. Diese Zusammenhänge können aus einer integrierenden (neo)materialistisch-ökofeministischen Perspektive besser verstanden und kritisiert werden.

**KATHARINA HOPPE**, Dr. phil., ist Soziologin und lebt, lehrt und forscht in Frankfurt am Main. Seit 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt. 2020 wurde sie dort mit einer Arbeit zu Donna Haraways Gesamtwerk promoviert. Ihre Lehr- und Forschungsinteressen lassen sich an den Schnittstellen von soziologischer Theorie, feministischer Wissenschaftskritik und der intersektionalen Soziologie

sozialer Ungleichheit mit besonderem Fokus auf ökologische Krisen verorten. Derzeit arbeitet sie zu Fragen der Verantwortung im Anthropozän und einer soziologischen Theorie der Abhängigkeitsverhältnisse. Aktuelle Publikationen: *Die Kraft der Revision. Epistemologie, Politik und Ethik bei Donna Haraway* (2021), *Donna Haraway zur Einführung* (2022).





Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Lehr- und Forschungseinrichtung der Goethe-Universität, in der kooperierende Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über Geschlechterverhältnisse in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren. Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich unter anderem im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls Teil der Forschungsschwerpunkte des Centrum.



**Cornelia Goethe Centrum**  
für Frauenstudien und die Erforschung  
der Geschlechterverhältnisse



FÖRDERKREIS



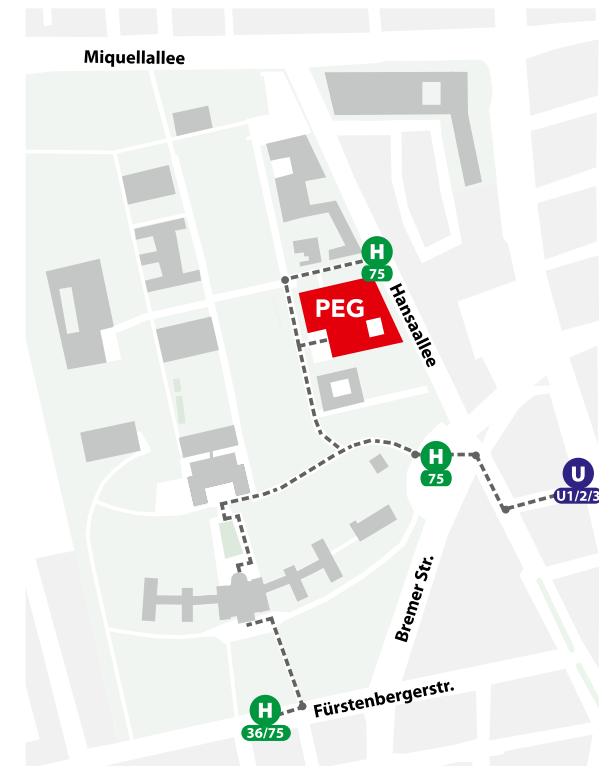
## Goethe-Universität Frankfurt am Main Campus Westend, PEG, Raum 1.G191

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nehmen Sie am Hauptbahnhof eine S-Bahn in Richtung Innenstadt und fahren Sie bis *Hauptwache*, steigen Sie dort um in eine U-Bahn der Linien 1, 2, 3 oder 8 und fahren Sie bis *Holzhausenstraße*, fünfminütiger Fußweg. Die anliegenden Bushaltestellen am Campus sind mit der Linie 75 *Max-Horkheimer-Strasse*, *Bremer Platz* oder *Uni Campus Westend*. Die Bushaltestelle der Linie 36 ist *Uni Campus Westend*.

### by public transport:

From the central station take any S-Bahn in the direction city (tracks 101/102) to the station *Hauptwache*, change to metro lines (U-Bahn) 1, 2, 3 or 8. Exit at the station *Holzhausenstraße*, short walk to the campus. The closest bus stops near the campus are with line 75 *Max-Horkheimer-Strasse*, *Bremer Platz* or *Uni Campus Westend*. The closest bus stop with line 36 is *Uni Campus Westend*.



Weitere Informationen:  
Further Information:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2023

# (M)ANTHROPOCENE?



Aktuelle Perspektiven  
auf Natur- und  
Geschlechterverhältnisse



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung  
der Geschlechterverhältnisse



FÖRDERKREIS



GOETHE   
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN